

CHRISTOPH HEIN – WEISKERNS NACHLASS

16.4.2012 NJII_3544 Tendenzen in der deutschsprachigen Gegenwartsprosa nach 2000
Vojtěch Trombik

DER AUTOR

Christoph Hein wurde am 8.4.1944 in Heinzendorf/Schlesien geboren. Somit ist er zu der mittleren Generation zu zählen, die den Zweiten Weltkrieg nicht mehr erlebte, die aber ihre schriftstellerische Laufbahn noch im geteilten Deutschland, d. h. vor 1989, einschlug. Hein lebte in der DDR, studierte in Leipzig (wo der Roman Weiskerns Nachlass situiert ist) und Berlin Philosophie und Logik. Er ist nicht nur ein Romanautor aber v. a. auch Dramatiker. Nachdem er verschiedene Berufe, darunter Schauspieler und Regieassistent, gewechselt hatte, wurde er Dramaturg und Hausautor an der Ost-Berliner Volksbühne.

DAS WERK

Heins Theaterstücke waren mehr diskutiert als gespielt. Das Hauptthema der Stücke bildet die Frage nach den treibenden Kräften der Geschichte. Die Dramen benutzen den historischen Stoff für die Veranschaulichung der gegenwärtigen Konflikte.

Der große Durchbruch gelang Christoph Hein jedoch mit einem Prosatext. In seiner Novelle *Der fremde Freund* (1982) beschäftigt sich Hein mit der Entfremdung in der sozialistischen Gesellschaft. Zu den bekanntesten Romanen des Autors gehören *Horns Ende* (1985) und *Der Tangospieler* (1989).

Für Heins schriftstellerische Tätigkeit ist charakteristisch, dass er in seinen Texten versucht, die Gesellschaft mit ihren gegenwärtigen Problemen in ihrer gegenwärtigen Lage zu skizzieren und sie dadurch auf ihre eigenen Probleme aufmerksam zu machen. Er selbst betrachtet die Versteinigung der Verhältnisse als einen äußerst negativen Zustand und sieht sich gezwungen, die Tabus zu brechen, die eine Entwicklung zum Besseren verhindern. So äußerte sich Hein in einem Interview in der Zeitschrift für Literatur, der edition text+kritik aus dem Jahr 1991, also kurz nach dem Mauerfall.

Christoph Hein versteht sich selbst als einen Chronisten, deswegen kann er die Literatur nicht als eine Art Therapie akzeptieren. Die Aufgabe eines Chronisten besteht darin, die Wirklichkeit in einem Text aufzufassen, wobei er sie nicht objektiv, sondern subjektiv widerspiegelt. Diese Subjektivität äußert sich in der Wahl des abgebildeten Wirklichkeitsausschnittes. In ihr steckt die Botschaft des Textes, denn die Probleme der Wirklichkeit treten im Text in den Vordergrund. Im Gegensatz zu einem Propheten, der eine Gegenwelt zu der von ihm kritisierten Welt entwirft und an dieser zeigt, wie er sich eine bessere Welt vorstellt, entwirft der Chronist Hein keine bessere Welt, bietet keine Lösung, er kritisiert „nur“ die bestehende, versteinerte Ordnung.

DER ROMAN *WEISKERNS NACHLASS*

Nicht anders ist dem im bisher letzten Roman von Christoph Hein, der im Jahr 2011 im Suhrkamp Verlag erschienen ist. Auch hier finden wir keine bessere Gegenwelt, sondern „bloß“ eine scharfe Zeitdiagnose.

Wann?

Der Roman spielt in der Gegenwart. Durch Rückblenden werden aber auch kleine Stücke der Vergangenheit vermittelt.

Wo?

Der wichtigste Schauplatz des Romans ist Leipzig. Die Handlung spielt an der Universität, in den Wohnungen, auf der Straße, in Restaurants, usw. Wichtig sind regelmäßige Flüge nach Basel (in die Schweiz).

Wer?

Die Hauptfigur des Romans heißt Rüdiger Stolzenburg (sprechender Name). Stolzenburg ist 59 Jahre alt und ist Dozent an einem kulturwissenschaftlichen Institut. Er hat finanzielle Schwierigkeiten, denn obwohl er der Beste an seinem Institut ist, hat er nur eine halbe Stelle. In den Rezensionen taucht oft das Wort Prekariat auf. Das Prekariat ist hier ein Zustand der Armut kombiniert mit geringen Aufstiegschancen. Stolzenburg ist ein attraktiver Mann, geschieden, hat eine Tochter und wechselt ziemlich oft seine Partnerinnen. Auf der einen Seite ist er sehr ehrlich und ordentlich, auf der anderen Seite lügt er manchmal, betrügt seine Partnerinnen und denkt über die Möglichkeit, etwas unehrliches zu tun (wie z. B. sich bestechen zu lassen), nach. Eins der Hauptmerkmale der Figur ist, dass Stolzenburg für seine Forschung brennt und in dieser Hinsicht auch sehr stolz und hartnäckig ist. Mit den Dimensionen positiv/negativ würde man sich bei dieser Figur blamieren. Aus dem erwähnten ist der Schluss zu ziehen, dass Stolzenburg eine sehr komplexe, keinesfalls schwarz-weiße Figur ist.

Was?

Die Handlung des Romans dreht sich natürlich um die Hauptfigur Stolzenburg. Auf einen Dozenten hat er jedoch gerade eine sehr überraschungsreiche Phase seines Lebens, wobei die Überraschungen eher negativen Charakters sind. So wird er auf der Straße von einem Mädchengang blutig zusammengeschlagen, an einem anderen Tag bietet ihm jemand Weiskerns Handschriften an, die für seine Forschung sehr bedeutend sein könnten, wären es nur keine Fälschungen. Er wird durch diese Fälschungen in eine Aktion der Kriminalpolizei hineingezogen, was dem Roman auch eine sehr spannende Prägung verleiht. In dem Roman wimmelt es wörtlich von verschiedenen kleineren oder größeren Betrügen, Lügen oder dem anscheinend harmlosen Verschweigen.

Wie?

In der Struktur des Romans fallen einige Motive auf, die sich sehr oft wiederholen. So ist z. B. gleich die erste Szene des Romans an dessen Ende in leicht veränderter Form wiederzufinden. Es handelt sich um eine Szene im Flugzeug, wo Stolzenburg eine Katastrophe als erster bemerkt, die dann aber nicht stattfindet (s. 7-11; s. 312-314). Die aussetzenden Propeller, die er zu sehen glaubt, hat er nur in einer Art Traum gesehen. Wenn eine solche Szene die zwei bedeutendsten Stellen im Text – den Anfang und den Schluss – einnimmt, hat sie aller Wahrscheinlichkeit nach eine enorme Bedeutung für die Interpretation des Textes.

Anspielungen auf diese Flugzeugszenen sind in dem Roman durgehend zu finden. Den bedeutendsten Hinweis stellt wiederholt ein Kunststoffpropeller dar, ein Spielzeug, das Stolzenburg auf der Straße gefunden hat (s. 74). Die Parallele Propeller im Flugzeug – Kunststoffpropeller ist klar genug, wird aber trotzdem noch verdeutlicht. Im Flugzeug werden die stehenden Propeller von dem Erzähler als Metallkreuze beschrieben (z. B. s. 314), der Kunststoffpropeller wird Plastikkreuz genannt (s. 74). Die Bedeutung des Propellers wird bereits durch die Abbildung auf dem Umschlag des Buches angedeutet.

Eine mögliche Interpretation des Propellers werde ich später in diesem Vortrag noch liefern, doch zunächst möchte ich noch auf weitere Indizien aufmerksam machen, die uns auf dem Weg zur Enträtselung des Geheimnisses weiterhelfen werden.

Geldorientierte Gesellschaft

Innerhalb von den ausgewählten Textstellen ist noch ein wichtiges Bindeglied zu sehen – die finanziellen Schwierigkeiten und Armut, bzw. die finanzielle Unabhängigkeit – zwei Pole, die für die Charakteristik der Figuren im Roman von entscheidender Bedeutung sind. Auf der einen Seite steht Stolzenburg der unter finanziellen Problemen leidet, die ihn von seiner Forschung ablenken. Das Geld stellt für ihn nur ein Hindernis dar.

Auf der anderen Seite steht der Verleger Richter, der zwar früher ähnlich wie Stolzenburg keinesfalls geldorientiert war, den jedoch seine bitteren Lebenserfahrungen überzeugt haben, dass

Ideale nur Schwierigkeiten mit sich bringen. Er hat sich angepasst. Noch schlimmer ist der Fall von Gaede, dem Finanzberater, der Stolzenburg aus seinem finanziellen Schlamassel heraus hilft. Gaede gehört nämlich zu der jüngeren Generation, die von Anfang an geldorientiert ist. Für ihn sind die Werte, die für Stolzenburg den Sinn des menschlichen Lebens ausmachen, einfach unverständlich. Ein weiteres Beispiel wäre dann Stolzenburgs Student Hollert, der einer reichen Familie entstammt und der Stolzenburg skrupellos zu bestechen versucht. Sowohl Gaede als auch Hollert haben studiert, für sie waren im Studium jedoch nur die Informationen wichtig, die ihnen in der Zukunft Geld einbringen werden.

Frauen

Ein weiterer Aspekt, der in der Handlung und für die Hauptfigur eine große Rolle spielt, sind die Beziehungen Stolzenburgs zu Frauen. Wie bereits erwähnt wurde, ist Stolzenburg geschieden und seine Partnerschaften sind eher eine Reihe von kürzeren Bekanntschaften. Er brauche die Einsamkeit, betont er immer. Doch dann lernt er Henriette kennen, die ihm sehr imponiert und mit der er sich ein gemeinsames Leben mit allen Kompromissen vorstellen kann. Er ist bereit, seine anderen Beziehungen aufzulösen, um in der Beziehung mit Henriette aufrichtig zu sein.

Anspielungen auf die Flugzeugszene

Alle genannten Teilbereiche (Geld, Frauen) führen zu dem Hauptmotiv Propeller zurück. Wie das geschieht, möchte ich nun an ein paar Beispielen zeigen:

Der Student Hollert spricht mit Stolzenburg über die Firma, die er einmal von seinem Vater und Onkel übernehmen wird. Bei diesem Gespräch tauchen einige sprachliche Bilder auf, die auf die Flugzeugszenen am Anfang und am Ende des Romans erinnern:

„Es gibt den sogenannten Teilwert und den Substanzwert, und die sind entscheidend, da kann ein Unternehmen buchstäblich über Nacht ins Bodenlose fallen.“ (s. 258)

„In Zeiten knapper Kasse kann der Wert ins Bodenlose stürzen.“ (s. 262)

Zum Vergleich die Flugzeugszene:

„[...] Stolzenburg, den Blick starr auf die unbeweglichen Propeller gerichtet, erwartet jeden Moment, dass das Flugzeug sich zur Seite neigt, dass es kippt, dass es aufheulend wie ein alter Kampfbomber in die Tiefe rauscht.“ (s. 10)

Hollerts Onkel, der ein Mensch ist, der auch für andere Werte als das Geld lebt, wird als schräger Vogel bezeichnet (s. 261). Diese Bezeichnung erinnert wiederum auf die schräge Lage des Flugzeugs. Stolzenburg selbst wird ebenfalls mit einem Vogel verglichen:

„Mit Vergnügen werden sie registriert haben, wie der arrogante Adler auf dem harten Boden ihrer Realitäten gelandet – oder vielmehr aufgeschlagen war und sich Beulen und Blessuren geholt hatte.“ (s. 33)

Um zu zeigen, dass wirklich sehr viele Themen auf das Motiv des Flugzeuges hinweisen, möchte ich noch ein Beispiel aus dem Bereich Frauen zeigen:

„Jette-Henriette, sagte er laut, als der Computer ihm mitteilt, dass die E-Mail versendet wurde.“ (s. 158)

Dieser Satz wird verständlicher, wenn man weiß, welches Geräusch beim Versenden einer E-Mail von einem Mac aus ertönt. Es ist das Geräusch eines Jets (eines Düsenflugzeugs), fachsprachlich wird Jett mit zwei t geschrieben, was den Zusammenhang mit dem Kosenamen von Henriette klar

macht. Auch hier wird also auf das Flugzeug angespielt.

Interpretation

Wir haben gerade gesehen, wo überall auf das Zentralmotiv des Buches hingewiesen wird und nun ist es an der Zeit, dass wir eine Interpretation des Motivs Propeller bzw. Flugzeug wagen. Entscheidend ist dabei, in welchen Situationen der (Kunststoff)propeller im Text erscheint und ob er sich dreht oder ob er steht. Als Stolzenburg den Propeller findet, werden bereits beide Zustände erprobt:

„Er stellt den Propeller in seinen am Lenker befestigten Fahrradkorb, quetscht das Kettenschloss hinein, um den Stab notdürftig zu befestigen, und fährt weiter. Der kleine Propeller dreht sich heftig während der Fahrt, dann kippt der Stab zur Seite, das Kunststoffrad wird an die Klingel gedrückt und zum Stehen gebracht.“ (s. 74)

Unmittelbar nach dieser Stelle, wo der Propeller zum Stehen gebracht wird, holt Stolzenburg im Postamt einen Brief von Finanzamt, in dem ihm mitgeteilt wird, dass er dem Staat viel Geld schuldet, das er sofort dem Finanzamt überweisen soll. Stolzenburg hat das Geld natürlich nicht.

Eine weitere unangenehme Situation entwickelt sich, als Stolzenburgs Freundin Patrizia den Propeller in seiner Wohnung entdeckt. Patrizia schöpft von dem Propeller Verdacht (s. 121). Es ist wohl ein Zeichen des kommenden Endes der Beziehung. Der Propeller erscheint dann auch im Zusammenhang mit Stolzenburgs neuen Freundin Henriette. Da heißt es:

„Er will zwei, drei Tage warten und dann erst Henriette anrufen und sie einladen, Kino geht nicht, aber vielleicht Theater oder Konzert. Der kleine bunte Propeller in seinem Blumenkasten dreht sich so heftig, dass er ihn durch die geschlossene Fensterscheibe zu hören meint.“ (s. 158)

Es ist offensichtlich, dass die Bewegung des Propellers etwas positives und sein Stehen etwas negatives symbolisiert. In der Bewegung des Propellers wird die Lebendigkeit Stolzenburgs festgehalten. Wenn sich der Propeller dreht, ist das ein Zeichen dafür, dass Stolzenburg auf dem richtigen Weg ist, der stehende Propeller signalisiert wiederum einen falschen Weg. Nach dem Abend, wo Stolzenburg über die Möglichkeit, sich bestechen zu lassen, nachdenkt, finden wir den Propeller in einem extrem verwahrlosten Zustand:

„Direkt neben dem Auto liegt der kleine Kunststoffpropeller, der in seinem Blumenkasten steckte, er ist schmutzig und zerrissen, der Holzstab fehlt. Vielleicht hat der Wind nur das Rad abgerissen und der Stab steckt noch zwischen den vertrockneten Resten seiner Balkonbepflanzung.“ (s. 292)

Der kleine Kunststoffpropeller hängt mit Stolzenburgs privatem Schicksal zusammen, während die großen Propeller im Flugzeug den Gang der ganzen Gesellschaft symbolisieren. Die Gesellschaft ist mehr und mehr geldorientiert und Stolzenburg ist einer der wenigen Menschen, die damit ein Problem haben, weil sie auf andere Werte aus sind. Wenn wir bei der Metaphorik bleiben wollen, lässt sich sagen, dass wir alle in dem Flugzeug Gesellschaft sitzen, das von verschiedenen Propellern getrieben wird. Der eine Propeller ist der ökonomische, er allein kann das Flugzeug anscheinend stark genug vorantreiben, dass es nicht gleich zum Boden stürzt. Doch auf die Dauer sind auch weitere Propeller für den gleichmäßigen Flug wichtig. Stolzenburg sieht diese Propeller aussetzen, d. h. er sieht, dass dem Flugzeug Gesellschaft etwas fehlt. Bei der rein geldorientierten Gesellschaft gehen langsam einige Werte wie Kultur, Bildung usw. verloren. Und Stolzenburg ist von dieser Entwicklung stark betroffen – ein gelehrter Mann, sehr guter Dozent, hat für seinen Beruf einiges geopfert und hart studiert. Und nun hat er nur eine halbe Stelle und kaum Geld zum Überleben. Wenn der ökonomische Propeller aussetzt, merkt man das sehr schnell, denn es gibt eine gewisse Grenze, wo auch die Werte des nicht geldorientierten Menschen zerstört werden.

Stolzenburg kann seine Forschung nicht finanzieren und der Gesellschaft ist das egal, weil sie sowieso nur am Geld selbst interessiert ist.

Und die Kompensationsfähigkeit der Maschine Gesellschaft? (s. 11) Was haben die Menschen von dem Geld, das sie so beschäftigt? Ich glaube, sie kaufen einfach die Unterhaltung. Wie Stolzenburgs Finanzberater Gaede, der das Segeln über alles mag und der in einem luxuriösen Loft wohnt. Wie der Verleger Richter, der in der Garage in seinem Verlagshaus drei teure schnelle Autos stehen hat.

Wie hoch ist der Grad der Katastrophe, die Christoph Hein in seinem Roman skizziert? Ich glaube, dass Hein selbst den Ernst der Situation nicht überschätzt. Wenn man sich die Flugzeugszene noch einmal genau anschaut, findet man auch den Vergleich mit den Schrecken des Zweiten Weltkrieges, doch einen solchen Grad hat die Katastrophe noch nicht erreicht. Die Gesellschaft soll jedoch einem Menschen wie Stolzenburg zuhören, wenn sie einen gleichmäßigen Flug auch für die Zukunft sichern will.

„[...] , dass [das Flugzeug] aufheulend wie ein alter Kampfbomber in die Tiefe rauscht.“ (s. 10)

„Keine stehengebliebenen Propeller, keine Metallkreuze, alles in Ordnung, die Maschine fliegt ruhig, flog nie anders, kein Rütteln, kein Schütteln, ein ruhiger Flug und planmäßig verspätet. Kein Absturz, kein überraschendes Ende, keine endgültige Lösung, nichts Befreiendes.“ (s. 314)

Christoph Hein zeigt in seinem Roman ein Gesellschaftspanorama, wo die Kultur und Bildung bedroht sind von einer Vereinfachung der Werte. Denken wir jetzt an die versteinerten Verhältnisse, über die sich Hein im Interview in der Zeitschrift für Literatur, der edition text+kritik aus dem Jahr 1991, folgendermaßen äußert:

„Schlimm, wirklich schlimm waren die versteinerten Verhältnisse, weil die bedrückend waren für jedermann, für ganze Völker. Jetzt setzten neue Bedrückungen ein, aber das Ganze ist in Bewegung. Auch das, was an schlimmen Entwicklungen eingesetzt hat, auch das ist Bewegung und Fahrt, ich bin ganz zuversichtlich, dass das auch wieder spannend wird. Wie das Ufer aussehen wird, wo man dann ankommt, das weiß ich nicht“ (text+kritik s. 91)

So äußerte sich Hein nach dem Fall der Mauer. Er betonte gleichzeitig, dass die Utopie des Sozialismus stark beschädigt wurde und die Chancen für einen Neuanfang eines realen Sozialismus gering sind.

Wenn man sich das letzte Zitat genau anschaut, merkt man, dass die bildliche Sprache wiederum an die Flugzeugmetapher erinnert. Es setzten Bedrückungen ein (etwas funktioniert nicht), aber das Ganze ist in Bewegung.

Christoph Hein warnt in seinem Roman vor Versteinerung in ökonomischen Werten. Denn was bleibt der Menschheit, wenn das Geld einmal aus ist? Wenn die teuren Autos, die Yacht und das Loft verkauft werden müssen? Es bleiben nur die Werte, die man fürs Geld nicht kaufen kann. Und deswegen sollte man diese Werte in Zeiten des Wohlstands unterstützen.